

Studiengang Sonderpädagogik

Praktikum 3

Herbstsemester

Dokumentenmappe für Praxislehrende (PXL)

- Richtlinien zur Beurteilung Praktikum
 - Dos und Donts für PxL
 - Standardprozess Beurteilung Praktikum
 - Standortbestimmung Praxisphase 3
 - Kompetenzraster Praktikum 3
 - Notenskala
 - Schweigepflichtserklärung Studierende
-

Studiengang Sonderpädagogik

Richtlinien zur Beurteilung Praktikum (Leistungsnachweis Praktikum)*

PRINZIPIEN

1. Auf Kriterien gestützte, objektive Beurteilung durch Fachexpertinnen, Fachexperten

- Die Praxislehrpersonen, Praxiscoaches und Praktikumsleitenden (PXL) kooperieren als Praxisausbilderinnen und -ausbilder mit der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie handeln in dieser wichtigen und verantwortungsvollen Funktion im Auftrag der Hochschule und unterstützen deren Standards und Prozesse. Sie verteidigen mit ihrer Beurteilung der Leistung, des Handelns und Verhaltens der Studierenden im Praktikum professionelle Qualitätsstandards und damit auch ihren eigenen Berufsstand.
- Die PXL nehmen als Fachexpertinnen, Fachexperten mit dem Kompetenzraster für das jeweilige Praktikum (von Sympathie oder Antipathie möglichst unbeeinflusst) eine objektive Beurteilung des ‚Leistungsnachweises Praktikum‘, d. h. der Performanz der Studierenden hinsichtlich aller zwanzig im Kompetenzraster aufgeführten Kompetenzen vor.
- Beurteilungskriterien sind die im Kompetenzraster aufgeführten Kompetenzen und Indikatoren. Die Note ergibt sich aus dem fix im PDF-Formular hinterlegten Notenschlüssel.

2. Konsensuelle Beurteilung zweier Fachexpertinnen resp. Fachexperten

Die PXL und die Leiterinnen, Leiter der Reflexionsseminare (RSL) beurteilen den Leistungsnachweis konsensuell mit folgendem standardisierten Ablauf:

1. **PXL** nimmt zum Schluss des Praktikums mit dem Kompetenzraster die summative Beurteilung vor, unterschreibt das Kompetenzraster und sendet es im PDF-Format per E-Mail an RSL.
2. **RSL** sichtet die Beurteilung.

Bei Einverständnis mit der vorgeschlagenen Beurteilung:

RSL bestätigt die Beurteilung durch Unterzeichnung des Kompetenzrasters. Unterzeichnetes PDF per E-Mail zurück an PXL (in Kopie an Assistentin Berufspraktische Studien).

Bei Widerspruch oder Fragen zur vorgeschlagenen Beurteilung:

aufgrund einer stark abweichenden eigenen Einschätzung anlässlich des Praxisbesuchs:

RSL nimmt Kontakt mit PXL auf, um die Gründe für die Differenz zu klären.

→ **Perspektive / Vorteil PXL:** **Mehr Beobachtungen und Erfahrungen** durch die Begleitung und Beobachtung der Studentin, des Studenten über einen längeren Zeitraum.

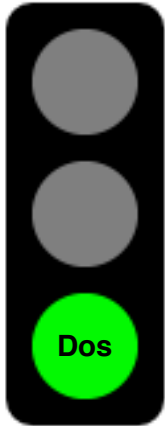
→ **Perspektive / Vorteil RSL:** **Eine Vielzahl an Quervergleichen** durch die Beobachtung vieler Studierender in Praktika und einer Vielzahl an Beurteilungen.

Das Primat der Beurteilung liegt bei PXL. Wenn kein Konsens möglich ist, gilt die Beurteilung von PXL.

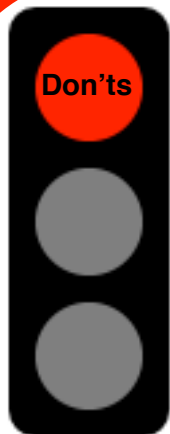
Wenn RSL aufgrund fachlicher Argumente die Beurteilung aus Überzeugung nicht mittragen und mitverantworten kann und deshalb nicht unterschreiben will, schickt RSL den Kompetenzraster an den Leiter Berufspraktische Studien. Dieser entscheidet fallweise über das weitere Vorgehen.

* Es gelten grundsätzlich immer die Ausführungen im aktuellen Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

DOS UND DON'TS FÜR PXL



- Verwenden Sie den Kompetenzraster mehrfach im Laufe des Praktikums:
 - Zur **Beobachtung u. Einschätzung der aktuellen Performanz** der Studierenden.
 - Zum Vergleich mit der *Standortbestimmung der Studierenden vor der Praxisphase*, welche die Studierenden zu Beginn des Praktikums vorlegen.
 - Für **Rückmeldungen** an die Studierenden in Ausbildungsgesprächen.
 - Für **Hinweise auf kritische Punkte** resp. auf dringenden Entwicklungs-, Lern- oder Veränderungsbedarf.
 - Falls aufgrund der aktuellen Performanz eine genügende Note in der Schlussbewertung infrage steht, informieren Sie die Studierenden offen und legen anhand des Kompetenzrasters dar, was dringend zu verändern und zu verbessern ist.
- Informieren Sie die Leiterin, resp. den Leiter des Reflexionsseminars (RSL) oder den Leiter Berufspraktische Studien frühzeitig, wenn aufgrund der aktuellen Performanz der Studentin, des Studenten eine ungenügende Schlussbeurteilung möglich oder wahrscheinlich erscheint. So kann Ihnen das ISP schnell die notwendige Unterstützung oder Beratung geben (hinsichtlich Problemlösung oder rekursiverem Vorgehen bei der abschliessenden Beurteilung)!
- Nehmen Sie zum Schluss des Praktikums Ihre Aufgabe als professionelle Fachexpertin, als professioneller Fachexperte wahr: Eine verantwortungsbewusste und objektive summative Beurteilung der Leistung der Studentin, des Studenten im Praktikum mit dem Kompetenzraster – eine Beurteilung, hinter der Sie auch als Vertretung Ihres Berufsstandes mit Überzeugung stehen können!
- Bringen Sie im Kompetenzraster objektiv ungenügende Leistungen zum Ausdruck!
- Wenn Sie von RSL Rückfragen erhalten, besprechen Sie die unterschiedlichen Einschätzungen und suchen einen begründeten Konsens.
- Erläutern Sie der Studentin, dem Studenten im Schlussgespräch anhand des Kompetenzrasters die Beurteilung.



- Handeln Sie die Beurteilung resp. die Note nicht mit den Studierenden aus!
- Informieren Sie die Studierenden nicht über die endgültige Beurteilung, bevor sie diese mit der Leiterin, dem Leiter des Reflexionsseminars abgestimmt haben!
- Auch wenn es im konkreten Fall nicht einfach ist: Verlassen Sie die Objektivität nicht, um der Studentin, dem Studenten eine ungenügende Note zu ersparen!
- Relativieren Sie im Schlussgespräch zur Erläuterung der Beurteilung gegenüber der Studentin, dem Studenten die Note nicht! Geben Sie also keine Rückmeldungen wie: „Ich hätte dir gerne die Note 5.5 gegeben, aber die Leiterin Reflexionsseminar wollte höchstens die Note 5.0 geben. Deshalb hast du jetzt halt nur die Note 5.0.“

Studiengang Sonderpädagogik

Standardprozess Beurteilung Praktikum (Leistungsnachweis Praktikum)*

Die Praxislehrerin, der Praxislehrer oder der Praxiscoach (in der Folge: PXL) und die Leiterin, der Leiter Reflexionsseminar (in der Folge: RSL) gehen nach dem nachstehend beschriebenen Standardverfahren vor.

Beurteilung/Benotung des Praktikums

1. PXL schickt RSL ca. eine Woche vor dem letzten Praktikumstermin (in jedem Fall spätestens drei Arbeitstage vor dem letzten Schlussgespräch) das bewertete, benotete und signierte Kompetenzraster (PDF-Formular) per E-Mail. (Praxiscoaches können die Beurteilung auch innert drei Tagen nach dem vierten Coachingsbesuch vornehmen und RSL zustellen; in diesem Fall vereinbaren sie mit der Studentin, dem Studenten einen Termin innert 10 Tagen nach dem letzten Coachingtermin, um die Beurteilung zu erläutern.)
2. Bei Einverständnis mit der Beurteilung unterschreibt RSL das Kompetenzraster und sendet das Formular umgehend per E-Mail an PXL zurück. Andernfalls nimmt RSL mit PXL Kontakt auf, um die differenten Einschätzungen zu klären und einen Konsens bei der Benotung zu finden.

→ Das Primat der Beurteilung liegt bei PXL. Wenn kein Konsens möglich ist, gilt die Beurteilung von PXL. (Wenn RSL aufgrund fachlicher Argumente die Beurteilung aus Überzeugung nicht mittragen und mitverantworten kann und deshalb nicht unterschreiben will, schickt RSL den Kompetenzraster an den Leiter Berufspraktische Studien. Dieser entscheidet fallweise über das weitere Vorgehen.)

3. PXL erläutert der Studentin, dem Studenten im Schlussgespräch im Praktikum die Beurteilung.
4. PXL behält eine Kopie des von RSL und PXL signierten Kompetenzrasters bei den eigenen Akten; die Studentin, der Student erhält eine Kopie zuhanden des Portfolios.

1

1. Die Praktikumsdaten und -termine sind in der Praktikumsvereinbarung festgehalten. Die RSL legen dar-auf abgestimmt die Termine ihrer Praktikumsbesuche fest.
Falls der vorgeschlagene Termin aus zwingenden Gründen nicht möglich ist, nimmt die Studentin, der Student mit RSL Kontakt auf, um einen passenden Termin zu vereinbaren
2. Die RSL informieren per E-Mail die Studentin, den Studenten und die PXL über den geplanten Besuchs-termin sowie über die vorgesehene Gestaltung, z. B.
 - a. Zeitrahmen der Unterrichtsbeobachtung
 - b. Form des anschliessenden Gesprächs (nur RSL und Studentin, Student oder auch mit PXL)
 - c. Dokumente, die von den Studierenden vorgängig oder beim Praktikumstermin vorgelegt werden sollen (z. B. Förderplan, Unterrichtsplan, anderes)
 - d. Evtl. Schwerpunkte der Beobachtung
3. RSL führt den Praktikumsbesuch gemäss Ankündigung durch.

Alternativ zum Praktikumsbesuch können nach Vorgabe der RSL auch videogestützte Ausbildungsgespräche stattfinden.

* Es gelten grundsätzlich immer die Ausführungen im aktuellen Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

Standortbestimmung Praxisphase 3

Studentin,
Student:

Ich schätze meinen aktuellen Kompetenzstand ein:							
Ich verfüge über diese Kompetenz ... :							
1 = noch gar nicht 2 = ansatzweise, aber noch ungenügend 3 = genügend, habe aber noch einigen Entwicklungsbedarf 4 = in guter Qualität 5 = in sehr guter Qualität							
		1	2	3	4	5	
Fachkompetenz/-wissen	1	In der Kooperation konzeptionell denken und handeln.					
	2	Kooperative sonderpädagogische Arbeit konzipieren, planen und organisieren.					
	3	Im sonderpädagogischen Arbeitskontext und in der Kooperation fachlich fundiert beraten.					
	4	Diagnose- und Unterrichtsprozesse realisieren.					
	5	Sonderpädagogische Überlegungen und Handlungsweisen verständlich und überzeugend kommunizieren.					
Methodenkompetenz	6	Kooperativ handeln und Kooperationsprozesse im lokalen Setting effektiv gestalten.					
	7	In der Kooperation rollenbewusst und aufgabenbewusst agieren und kommunizieren.					
	8	Gespräche führen und leiten.					
	9	Kooperationsprozesse evaluieren.					
	10	Sonderpädagogische Arbeit planen, vorbereiten und gestalten.					
Sozialkompetenz	11	Haltungen, Werte, Wissen, Können und Erfahrungen anderer Fachpersonen und anderer Beteiligten respektieren und nutzen.					
	12	Durch eigenes Handeln und Verhalten Kooperation ermöglichen.					
	13	Kooperationsmöglichkeiten nutzen und kollegial zusammenarbeiten.					
	14	Sonderpädagogische Rolle und Funktion im lokalen System wahrnehmen.					
	15	In professioneller Art und Weise Anregungen geben, Kritik anbringen und Kritik entgegennehmen.					
Selbstkompetenz	16	Eigene Arbeits- und Entwicklungsprozesse strukturieren und organisieren.					
	17	Eigenes Verhalten in der Kooperation reflektieren und optimieren.					
	18	Feedback zur eigenen professionellen Weiterentwicklung nutzen.					
	19	Verbindlich und zuverlässig handeln.					
	20	Initiativ, eigenverantwortlich und selbstständig handeln.					

Sonderpädagogische Handlungskompetenzen: Persönliche Entwicklungsfelder

Ihre Standortbestimmung mit der persönlichen Einschätzung Ihres aktuellen Kompetenzstandes soll mit den daraus abgeleiteten Zielsetzungen handlungsleitend für Ihre professionelle Weiterentwicklung im Rahmen der Praxisphase 3 mit Praktikum 3, Reflexionsseminar 3 und Selbststudium sein. Definieren und priorisieren Sie – ausgehend von Ihrer Standortbestimmung – drei der oben aufgeführten sonderpädagogischen Handlungskompetenzen, für die Sie bei sich vorwiegend Entwicklungsbedarf und Entwicklungsmöglichkeiten sehen und die Sie im Praktikum aufbauen oder weiterentwickeln wollen:

Priorität 1: Kompetenz Nr.

Priorität 2: Kompetenz Nr.

Priorität 3: Kompetenz Nr.

Persönliche Zielsetzungen, Entwicklungsaufgaben

In professionell angelegten Lernprozessen erfüllen sorgfältige Zielformulierungen (gemäss S.M.A.R.T.-Kriterien) eine zentrale Funktion: Die Zielsetzungen definieren präzise das *Ergebnis eines erfolgreichen Lernprozesses* – und *nicht*, (wie "üben", "lernen"...) was während des Prozesses getan wird. Sie definieren also, welche Kompetenz als Resultat eines erfolgreichen Prozesses ins Handlungsrepertoire integriert worden ist. Gehen Sie folgendermassen vor:

1. Denken Sie in die Zukunft: Was und wie müssen Sie – hinsichtlich der von Ihnen auf Seite 1 definierten Entwicklungsprioritäten – gelernt, entwickelt, verändert haben, damit Sie nach dem Praktikum auf der Skala 1 - 5 bei der entsprechenden Kompetenz um mindestens eine Stufe vorangekommen sind?
2. Formulieren Sie präzise Zielsetzungen nach professionellen Standards (S.M.A.R.T.-Kriterien); nennen Sie Indikatoren, die anzeigen, ob Sie Ihr Ziel erreicht haben.
3. Legen Sie Handlungsschritte, Strategien, Verfahren und Lernschritte fest, die Sie aktiv angehen werden, um in Richtung Ihrer Zielsetzung voranzukommen und das Ziel letztlich zu erreichen.

Priorität 1	
Zielsetzung (max. 150 Zeichen)	
Indikatoren (max. 150 Zeichen)	
Was/wer genau kann helfen, dieses Ziel zu erreichen? (max. 230 Zeichen)	
Strategie, nächste Schritte in Richtung Ziel (max. 230 Zeichen)	

Priorität 2	
Zielsetzung (max. 150 Zeichen)	
Indikatoren (max. 150 Zeichen)	
Was/wer genau kann helfen, dieses Ziel zu erreichen? (max. 230 Zeichen)	
Strategie, nächste Schritte in Richtung Ziel (max. 230 Zeichen)	

Priorität 3	
Zielsetzung (max. 150 Zeichen)	
Indikatoren (max. 150 Zeichen)	
Was/wer genau kann helfen, dieses Ziel zu erreichen? (max. 230 Zeichen)	
Strategie, nächste Schritte in Richtung Ziel (max. 230 Zeichen)	

Datum, Unterschrift:

Kompetenzraster Praktikum 3

Studentin,
Student:

Praxislehrperson /
Praktikumsleiter/-in

Praktikums-
ort:

Leiterin, Leiter

Zeitraum:

Form:

		Beurteilung: Die Kompetenz...				
		1	2	3	4	5
		ist nicht erkennbar.	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar.	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungs- bedürftig.	wird in guter Qualität gezeigt.	wird in sehr guter Qualität gezeigt.

Ind.: = Indikatoren

Fachkompetenz & Fachwissen	1	In der Kooperation konzeptionell denken und handeln.	1	2	3	4	5
	Ind.: Lokale Konzeption (Leitbild, Konzepte u. a.) erfasst und berücksichtigt? Konzeptionelle Überlegungen zur Kooperation dokumentiert? Gemäss Konzept gehandelt?						
	2	Kooperative sonderpädagogische Arbeit konzipieren, planen und organisieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: An Kooperation interessiert? Zusammenarbeit gesucht, aktiv initiiert? Gemeinsames Vorgehen abgesprochen, dokumentiert?						
	3	Im sonderpädagogischen Arbeitskontext und in der Kooperation fachlich fundiert beraten.	1	2	3	4	5
	Ind.: Problemstellungen erfasst? Ressourcen und Möglichkeiten berücksichtigt? Fachlich fundiert argumentiert? Lösungsorientiert, zielführend beraten?						
Methodenkompetenz	4	Diagnose- und Unterrichtsprozesse realisieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Ziele nach professionellem Standard (S.M.A.R.T.) formuliert? Planung dokumentiert? Prozesse zielfokussiert und strukturiert organisiert? Erfolgreich durchgeführt?						
	5	Sonderpädagogische Konzepte, Überlegungen und Handlungsweisen verständlich und überzeugend kommunizieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Konzepte aktiv kommuniziert? Planung und Vorgehen begründet? Verständlich, plausibel argumentiert?						
	6	Kooperativ handeln und Kooperationsprozesse im lokalen Setting effektiv gestalten.	1	2	3	4	5
	Ind.: An Kooperation interessiert? Fachliche Kompetenzen anderer erkannt, berücksichtigt, genutzt? Eigene Kompetenz eingebracht? Kooperation zielführend gestaltet?						
Sozialkompetenz	7	In der Kooperation rollenbewusst und aufgabenbewusst agieren und kommunizieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Kooperation initiiert? Aktiv kommuniziert? Vorgehen plausibel begründet? Zusammenarbeit zielorientiert, zielführend gestaltet?						
	8	Gespräche führen und leiten.	1	2	3	4	5
	Ind.: Gespräch modellbasiert vorbereitet? Gespräch zielbewusst strukturiert, ergebnisorientiert geleitet? Alle Teilnehmenden einbezogen? Verständlich kommuniziert?						
	9	Kooperationsprozesse evaluieren.	1	2	3	4	5
	Ind.: Kooperationsprozesse reflektiert und evaluiert? Evtl. Optimierungsmöglichkeiten erkannt? Evtl. Entwicklungsbedarf aktiv kommuniziert, Optimierung initiiert?						
Sozialkompetenz	10	Sonderpädagogische Arbeit planen, vorbereiten und gestalten.	1	2	3	4	5
	Ind.: Vorgehen fundiert und zielfokussiert geplant? Vorbereitung plausibel dokumentiert? Durchführung zielführend? Lernprozess für die Lernenden erfolgreich?						
	11	Haltungen, Werte, Wissen, Können und Erfahrungen anderer Fachpersonen und anderer Beteiligten respektieren und nutzen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Kompetenzen und Wissen anderer erkannt und respektiert? Autonomie anderer respektiert? Kompetenzen anderer genutzt? Interesse an Wissenstransfer gezeigt?						
	12	Durch eigenes Handeln und Verhalten Kooperation ermöglichen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Anderen kollegial (offen, respektvoll, wertschätzend) begegnet? Autonomie anderer respektiert? Andere Ideen integriert? Unterstützung gegeben?						
Sozialkompetenz	13	Kooperationsmöglichkeiten nutzen und kollegial zusammenarbeiten.	1	2	3	4	5
	Ind.: Kooperationsmöglichkeiten erkannt? Kooperationsmöglichkeiten genutzt? Kooperation angeboten, gesucht? Konstruktiv kooperiert?						
	14	Sonderpädagogische Rolle und Funktion im lokalen System wahrnehmen.	1	2	3	4	5
	Ind.: Bewusstsein betr. sonderpädagogischer Rolle im lokalen Kontext gezeigt? Verantwortung und Funktion aktiv wahrgenommen? Absprachen initiiert und getroffen?						
15	In professioneller Art und Weise Anregungen geben, Kritik anbringen und Kritik entgegennehmen.	1	2	3	4	5	
Ind.: Fundierte, hilfreiche Anregungen gegeben? Kritik konstruktiv angebracht? Andere Standpunkte respektiert? Interesse an Feedback gezeigt? Kritik angenommen?							

		1	2	3	4	5
Beurteilung: Die Kompetenz...						
<i>Ind.: = Indikatoren</i>		ist nicht erkennbar.	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar.	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig.	wird in guter Qualität gezeigt.	wird in sehr guter Qualität gezeigt.

Selbstkompetenz	16	Eigene Arbeits- und Entwicklungsprozesse strukturieren und organisieren.	1	2	3	4	5
	<i>Ind.: Eigene Arbeits-/Zeitplanung zielführend strukturiert? Prozesse effizient, effektiv gestaltet? Arbeits-/Entwicklungsprozesse dokumentiert?</i>						
	17	Eigenes Verhalten in der Kooperation reflektieren und optimieren.	1	2	3	4	5
	<i>Ind.: Verhalten in der Kooperation und Wirkung des eigenen Handelns kritisch reflektiert? Evtl. Veränderungsbedarf oder -möglichkeiten erkannt und umgesetzt?</i>						
	18	Feedback zur eigenen professionellen Weiterentwicklung nutzen.	1	2	3	4	5
	<i>Ind.: An Feedback interessiert? Feedback reflektiert? Erkenntnisse formuliert? Feedback zur persönlichen Weiterentwicklung genutzt?</i>						
	19	Verbindlich und zuverlässig handeln.	1	2	3	4	5
<i>Ind.: In Kommunikation und Interaktion verbindlich, zuverlässig gehandelt? Abmachungen eingehalten? Absprachen betr. eigener Weiterentwicklung eingehalten?</i>							
20	Initiativ, eigenverantwortlich und selbstständig handeln.	1	2	3	4	5	
<i>Ind.: Eigenverantwortung wahrgenommen? Initiativ, selbstständig agiert? Engagement gezeigt? Echtes Interesse an eigener Weiterentwicklung gezeigt?</i>							

- Falls im Kontext dieses Praktikums gewisse aufgeführte Indikatoren nicht relevant sind oder nicht beurteilt werden können, werden sie für die Beurteilung nicht berücksichtigt.
- Falls PXL andere kontextrelevante Indikatoren festlegt, werden diese unter „Bemerkungen“ aufgeführt.

Σ Punkte:

Kalkulation:

Leistungsnachweis Praktikum 3: Note

Bemerkungen

Datum

Unterschriften

Praxislehrperson

Leiterin, Leiter Reflexionsseminar/
Delegierte Fachperson PH FHNW

Notenskala Praktikum

Punkte	Note
95 - 100	6.0
85 - 94	5.5
75 - 84	5.0
65 - 74	4.5
55 - 64	4.0
45 - 54	3.5
35 - 44	3.0
25 - 34	2.5
15 - 24	2.0
05 - 14	1.5
00 - 04	1.0

Name und Vorname Student*in:

Praxisphase und Studiengang:

Praktikumsort:

Erklärung Schweigepflicht

Hiermit erkläre ich, dass ich über alle personenbezogenen Informationen und institutionellen Interna, die ich im Zusammenhang mit meinem Praktikum bekomme, Stillschweigen bewahre.

Ich verpflichte mich, ausserhalb der Studienmodule der Praxisphasen jegliche Äusserungen über Kinder bzw. Schüler*innen, deren Eltern oder Angehörige, oder über Patient*innen zu unterlassen.

Ich verpflichte mich, alle Daten, die mir zugänglich gemacht werden, zu anonymisieren bzw. keinerlei nicht anonymisierte Daten auf persönliche Geräte zu speichern.

Diese Pflicht zur Wahrung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes besteht über die Dauer des Praktikums hinaus.

Ort, Datum

Unterschrift